

Bauer 4

Conrad Bauer Posaune
Johannes Bauer Posaune
Matthias Bauer Bass
Louis Rastig Piano

Mit den Brüdern Bauer und Louis Rastig, dem Sohn von Konrad Bauer, erfährt die Tradition der "Freien Improvisation" eine neue Qualität: die Phase des Aufbruchs ist vorbei, das Spiel mit unterschiedlichen musikalischen Erfahrungen beginnt. Musik von großer Leichtigkeit und Brillanz entsteht, entfaltet sich frei und zeigt sich gleichzeitig formal vollkommen klar.

Ein musikalisch besonderes Ereignis.

Johannes Bauer

..., sein Spiel nervöser aggressiver Art, eine Signalsetzung ! Als Widersacher zärtlich bis atonal gewaltig; glänzend positioniert, vertritt er virtuos die EIGENE ART des Posaunenspiels.

Conrad Bauer

..., Doyen der JAZZSZENE in der DDR und einer der Bedeutendsten europäischen Posaunisten, formuliert mit brillanter Technik, ureigenen Stil und souveräner Kraft seine unabweisbaren musikalischen Mitteilungen

Matthias Bauer

... greift Angebote des Augenblicks auf und spielt sie zurück, bereichert um die Schätze seines riesigen Repertoires. Verschmolzen mit seinem Kontrabaß und im Gebrauch seiner lautmalenden Stimme, schafft er wunderbare Momente.

Louis Rastig

... spielt ein intensiv - klares, mal klug hintergründiges, mal ausdrucksvoll auftrumpfendes Klavier. Empfindsam und eigensinnig zugleich belebt und bereichert der erst 19jährige die musikalische Schule seiner alten "Meister".



Aufgenommen im Studio des Deutschen Filmorchesters,
Babelsberg, Nalepastraße, Berlin, 21/22 May 2007

Jazzwerkstatt JW 023

Diese Band ist ein Familienclan. Die Bauer-Brüder (Conny, Johannes, Matthias) sowie Connys Sohn Louis Rastig improvisieren eine Art Hausmusik. Das klingt bei einem solchen Quartet nicht unbedingt harmonisch. Trotzdem finden die vier ohne kompositorische Vorlagen von Beginn an eine gemeinsame Sprache - die der spontanen Interaktion. In ihr überbrücken und bündeln sie die vielfältigen Erfahrungen unterschiedlicher Generationen. Diese Ansatzpunkte sind ausreichend, um sich von hieraus kopfüber in die Unabwägbarkeiten der freien Improvisation zu stürzen. Dabei bewegt sich ihre Musik in einem Kontext gespannter Offensive. Die nach allen Seiten offene, absolut individuelle Klangsprache kennt weder eine polymorphe Geschwätzigkeit, noch eine selbstverliebte Spielhaltung. Das eher zaghafte sich Abtasten gibt der Dramaturgie der relativ kurzen Stücke immer neue Nahrung und steigert die Spannung. Es wird mit Tönen und Befindlichkeiten jongliert, wodurch das Klangspektrum von minimalistischer Stringenz bis hin zu hypertensiven Klangerektionen reicht. Diese Familien-Band erforscht die gemeinsamen Wurzeln nach ganz individuellen Prinzipien. Das Ergebnis ist ein fließender, ein dynamischer Prozess, der die Sinne schärft und jedes musikalische Agieren zu einem faszinierenden Kommunikationsabenteuer werden lässt.

Jörg Konrad, 02/08 im Jazz Podium